Mitreden statt schweigen

**Ruanda gilt als Vorzeigeland für Frauenrechte in Afrika. Sie reden mit und engagieren sich auf allen Ebenen der Gesellschaft. Gut ist damit jedoch nicht alles.**

**Berlin, 16. März 2021:** Der Genozid an den Tutsi und gemäßigten Hutu hat im April 1994 das ruandische Volk traumatisiert. In 100 Tagen verloren über eine Million Menschen ihr Leben, als die Hutu versuchten, die Tutsi und gemäßigten Hutu auszulöschen. Auch nach 27 Jahren sind die Folgen im Land spürbar; es fehlt nahezu eine komplette Generation an Männern um die 50 bis 60. Zurückgeblieben sind vor allem Frauen, die ihr eigenes Land aufbauen mussten, um zu überleben. Frauenrechte und Gleichberechtigung waren bis dato kaum ein Thema in Ruanda. Doch durch den Völkermord und den anschließenden Wiederaufbau haben sich Tausende Frauen nicht mehr mit Schweigen zufriedengegeben. Sie spielen seitdem eine aktivere Rolle, sowohl in der Familie als auch im Staat.

„**In Sachen Frauenpolitik geht Ruanda mit gutem Beispiel voran.** Bereits 2005 wurde ein Quotensystem eingeführt, damit mehr Frauen in Führungspositionen aufsteigen können“, erklärt Carmen Schöngraf, Geschäftsführerin von ora Kinderhilfe. „30 Prozent aller Stellen im öffentlichen Dienst sind in Ruanda für Frauen reserviert. Im Parlament liegt der Frauenanteil sogar bei 60 Prozent. Die Verfassung schreibt vor, dass der Frauenanteil in Parlament und Regierung 30 Prozent betragen muss. Die ruandische Regierung hat damit der Gleichberechtigung seit dem Völkermord einen hohen Stellenwert eingeräumt.“ Die Geschichte der Frauenbewegung in Ruanda ist nicht zu erklären ohne den grausamen Völkermord von 1994, dem mehr als eine Million Menschen zum Opfer fielen. „Übrig blieben vor allem Frauen, viele brutal vergewaltigt und verstümmelt. Männer hatten ihnen dies in den meisten der Fälle angetan. Nie wieder wollten sie solches Leid erfahren müssen und haben sich das Zepter der Verantwortung seither nicht mehr aus der Hand nehmen lassen“, berichtet Schöngraf.

Seit 1994 organisieren sich immer mehr Frauen in Ruanda und fordern ihre Rechte ein. Die Töchter lernen von ihren Müttern. „Trotz der vielen Fortschritte haben es Frauen in der ruandischen Gesellschaft immer noch schwer, ganz gleich, was in den Gesetzespapieren steht. Es klafft eine große Lücke zwischen Theorie und Praxis. Zum einen bringen Witwen nach ruandischem Glauben Pech und zum anderen sind häusliche Gewalt, Vergewaltigung und Missbrauch besonders im ländlichen Raum weitverbreitet. Fehlende Schulbildung und Armut machen die Frauen abhängig. Die Frauenquote an sich ist gut, doch sie macht nicht die Frauen satt und viele wissen gar nichts von ihr. „Das Leben auf dem Land hat mit dem Leben in der Stadt fast nichts zu tun“, erklärt Schöngraf. Ohne Hilfe von außen gibt es oft kein Entrinnen. Und keine Hoffnung. Immer noch tragen die weiblichen Überlebenden des Genozids das größte Armutsrisiko. Ebenso ihre Kinder, denen der Zugang zu Bildung und medizinischer Versorgung aus mangelnden finanziellen Mitteln oft verwehrt bleibt. „Die Armut tradiert sich“, berichtet Schöngraf. „Die Frauen, die kaum wissen, wie sie über die Runden kommen, erziehen Kinder, die ebenfalls nicht wissen, wie sie einmal ihren Lebensunterhalt bestreiten sollen.“ Laut UNICEF sind über eine Million Kinder in Ruanda existenziell gefährdet.

ora Kinderhilfe fördert mit dem Projektpartner Solace Ministries gezielt acht Communitys mit weit über 2.000 Menschen. Das sind Gruppen aus Witwen und Waisen, die sich als Ersatzfamilien verstehen und gegenseitig unterstützen. Das Kinderhilfswerk fördert die tägliche Versorgung durch Kinderpatenschaften und hilft den

Müttern mit Einkommen schaffenden Maßnahmen. Die Vergabe von Mikrokrediten ermöglicht es Frauen, ihr eigenes Business aufzubauen. Zusätzlich übernimmt ora Kinderhilfe die Kosten für Ausbildungs- und Studiengebühren.

*Wenn Sie weitere Informationen zum Thema wünschen oder Interesse an einem Interview mit der ora-Geschäftsführerin Carmen Schöngraf haben, dann wenden Sie sich bitte an unsere Pressereferentin Melanie Weigel. Aktuelle Eindrücke unserer Arbeit erhalten Sie auf unserer Webseite sowie bei* [*Facebook*](https://www.facebook.com/orakinderhilfe)*,* [*Instagram*](https://www.instagram.com/orakinderhilfe/) *und* [*Vimeo*](https://vimeo.com/orakinderhilfe)*.*

ora Kinderhilfe international e.V. ist seit 1981 weltweit für Menschen in Not im Einsatz. Derzeit betreut das christliche Kinderhilfswerk Kinder und Familien in zehn Ländern auf vier Kontinenten. Es hat drei Arbeitsschwerpunkte: Patenschaften für Kinder, Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe.

**Kontakt für Rückfragen und für Interviewanfragen:**

Melanie Weigel

Telefon: 030 - 643 87 82 37

Mobil: 0157 - 721 199 39

E-Mail: [weigel@ora-kinderhilfe.de](mailto:weigel@ora-kinderhilfe.de)

[www.ora-kinderhilfe.de](http://www.ora-kinderhilfe.de)